

Wie fair sind die Benotungen im Referendariat?

Beitrag von „Sofie“ vom 2. Oktober 2014 17:07

Habe jetzt nicht alles gelesen, aber ich denke Noten sind nie 100%ig objektiv aber auch nie (fast nie) völlig willkürlich. Mir selbst fällt es als Berufsanfänger sehr schwer, annähernd objektive Noten zu geben, aber ich gebe mir Mühe, indem ich zB mir und auch den Schülern die Kriterien klar mache.

Das Problem im Ref. ist, dass die Noten eben so super wichtig sind, zum einen aus persönlichen Gründen (bin ich ein guter oder gar ein sehr guter Lehrer? Oder ist meine Leistung ebengrade noch ausreichend...?) und zum anderen, weil man in einigen Fächern nur mit einem mind. guten Examen einen Job bekommt (oder zumindest da wo man gerne hin will).

Aber ich würde meinen Studienleitern einfach mal unterstellen, dass sie um objektive Bewertung bemüht waren, auch wenn meine Mentorin und ich an der einen oder anderen Stelle anderer Meinung waren.

Ich kann also schon verstehen, dass man seine Noten im Referendariat schnell infrage stellt. Aber da jetzt ein Politikum zu unterstellen, klingt für mich etwas nach Verschwörungstheorie...

Also: Dass jemand zweimal durchs Examen fällt, obwohl er/sie eigentlich der Superlehrer schlechthin ist, halte ich für sehr sehr unwahrscheinlich. Dass eine Stunde bei dem einen Studienleiter eine Eins bei dem anderen eine Zwei wäre, könnte ich mir hingegen schon vorstellen.

Aber letztendlich: Was bringt dir die Grübelelei? Eine Note anzufechten ist sowieso kaum möglich, solange keine formalen Fehler gemacht werden...